

tion from Bury St. Edmunds (1978). – 8. A neglected record of the Canterbury election of 1205–6 (1946/48; vgl. DA 9, 218). – 9. King John and the papal interdict (1948; vgl. DA 8, 608). 10. King John's reaction to the interdict on England (1966). – 11. A recent view of the general interdict on England (1966). – 12. The alleged deposition of King John (1948). – 13. The eve of Magna Carta (1955–56; vgl. DA 12, 603). – 14. The twenty-five barons of Magna Carta (1967–68). – 15. The church and Magna Carta (1965). – 16. Illuminated collective indulgences from Avignon (1979). – Außer bei Nr. 6, 7, 11, und 15 hat der Vf. die Aufsätze mit Nachträgen, meist bibliographischer Natur, versehen. T.R.

Jean Dauvillier, *Histoire et institutions des Eglises orientales au Moyen Age* (Collected Studies Series CS 173) London 1983, Variorum Reprints, 312 S. – Der anzuzeigende Band mit 17 an entlegener Stelle bereits veröffentlichten Studien erschien im März 1983 wenige Tage nach dem Tode des Vf., dessen außergewöhnlicher Interessenkreis wenigstens in einem begrenzten Ausschnitt in dieser Sammlung lebendig wird. Dauvillier, geboren 1908 in Epinay-sur-Orge, von Hause aus Jurist, wurde während seiner Pariser Studienjahre von Paul Pelliot für die Orientalistik gewonnen und von Kardinal Tisserand zur Beschäftigung mit Theologie und Recht der Ostkirchen ermuntert. Seine Mitarbeit an großen Fachlexika, insbesondere am *Dictionnaire du Droit Canonique*, förderte neben Publikationen zum römischen Recht und zur abendländischen Kanonistik in zunehmendem Maße vergleichende Forschungen über den *Oriens Christianus*. Während die Lexikon-Artikel allenthalben greifbar sind, ist es zu begrüßen, daß die ergänzenden Spezialuntersuchungen nun zusammengefaßt werden. Es handelt sich um Aufsätze, ausführliche Besprechungen sowie in einem Falle um die Auswertung der Studien Dauvilliers durch Marcelle Lalou in ihrer Religionsgeschichte Tibets (1957). Die Erstveröffentlichungen setzen 1941 ein, in dem Jahr, in dem der Vf. Professor an der Juristischen Fakultät in Toulouse wurde. – Zwölf der Arbeiten sind der nestorianischen Kirche gewidmet, die der Autor sinngemäßer als chaldäisch bezeichnet, da sie mit Nestorios nichts gemein hat, u. a.: 1. *Les provinces chaldéennes „de l'extérieur“ au Moyen Age* (1948). – 6. *Guillaume de Rubrouck et les communautés chaldéennes d'Asie centrales au Moyen Age* (1957). – 8. *Les diverses formes extraordinaires du mariage et l'absence totale de forme dans le droit de „l'Eglise d'Orient“ et de l'Eglise d'Occident* (1981). – 9. *Quelques témoignages littéraires et archéologiques sur la présence et sur le culte des images dans l'ancienne Eglise chaldéenne* (1956). – 10. *Les croix triomphales dans l'ancienne Eglise chaldéenne* (1956). – 11. *L'archéologie des anciennes églises de rite chaldéen* (1975/76). – 12. *L'ambon ou bêmâ dans les textes de l'Eglise chaldéenne et de l'Eglise syrienne au Moyen Age* (1952). – Dauvillier, der zu den besten Kennern dieser nichtchaldäonensischen Ostkirche zählt, läßt ihren außerordentlichen Missionsradius – der in älteren Zeiten von keiner anderen christlichen Kirche erreicht wurde – deutlich werden, zeigt auch die Urtümlichkeit ihres geistlichen Lebens und ihrer Institutionen auf. Nicht nur Syrien und das Zweistromland, vielmehr überwiegend Zentral-Asien, Tibet, die Mongolei und China sind Schauplätze für die Untersuchungen. – Von den restlichen 5 Arbeiten befaßt sich eine mit den Jakobiten, zwei mit den Armeniern, eine mit den Orthodoxen des byzantinischen Ritus im Mittleren und Fernen Osten, endlich eine mit Jean Richards Buch über das Papsttum, die Kirchenunion und die Orientmissionen im Mittelalter (1979),